

Sehr geehrter Herr Burger, sehr geehrte Frau Wagner, sehr geehrter Herr Bohn, sehr geehrte Frau Luft, sehr geehrte Vertreter der Presse und Zuschauer, liebe Kollegen,

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

Dieses Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach ist heute aktueller denn je. Der Klimawandel ist hierfür das gravierendste Beispiel, aber auch im Kleinen, in unserem Haushaltsplan von Loffenau, ist dies ein Thema: Unser Haushaltsplan ist aktuell nicht intergenerativ gerecht. Das bedeutet, wir können aktuell und auch in den folgenden Jahren des Finanzplans bis 2026 voraussichtlich das Geld, was wir verbrauchen, inklusive den Abnutzungen an unserem Sachvermögen, nicht erwirtschaften und leben somit auf Kosten unserer Nachfolgenerationen.

Warum ist das so?

Durch Corona sind schon die letzten Jahre unvorhersehbar gewesen. Durch den schrecklichen Angriffskrieg Russlands steigen Rohstoff- und Energiekosten und wir sind mit neuen Herausforderungen in der Flüchtlingsunterbringung konfrontiert. Was muss die Konsequenz für uns sein? Investitionen, die nicht absolut notwendig sind, müssen aktuell zurückgestellt werden. Für welche Investitionen geben wir dieses Jahr also Geld aus?

Den größte Posten bildet der Kauf von zwei Häusern zur Unterbringung von Flüchtlingen. Ist das unbedingt notwendig? Ja, denn damit können wir weiterhin genügend Wohnraum bieten und können einer Notunterbringung in Containern oder gar der Turnhalle vorbeugen. Die durch das Verhandlungsgeschick von Herrn Burger erreichten fairen Preise können außerdem durch künftige Mieteinnahmen voraussichtlich wieder erwirtschaftet werden. An dieser Stelle möchten wir gerne dem Arbeitskreis Integration unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Was hier durch ehrenamtliches Engagement geleistet wird, könnte die Verwaltung bei weitem nicht stemmen. Es ist nicht vorhersehbar, was diesbezüglich noch auf uns zukommt und welche Herausforderungen noch gemeistert werden müssen, da ein Ende des Krieges aktuell leider nicht in Sicht ist.

Die weiteren großen Posten sind Überträge aus dem vergangenen Jahr: Mit dem neuen Feuerwehrfahrzeug, das dieses Jahr hoffentlich endlich geliefert wird, und der Umrüstung auf Digitalfunk, wird unsere Freiwillige Feuerwehr zukunftsfähig und damit die Sicherheit in unserem Ort wesentlich erhöht. Wir möchten nur einmal an zwei Fälle erinnern, in denen Katastrophen im letzten Jahr durch das Eingreifen unserer Feuerwehr verhindert wurden: Ein beginnender Waldbrand sowie die brennenden Mülltonnen am Rathaus an Neujahr konnten gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstehen konnte. Hierfür nochmals ein herzliches Dankeschön und größten Respekt!

Nicht nur die Feuerwehr und der Arbeitskreis Integration leisten in Loffenau wertvolle ehrenamtliche Arbeit. Auch alle Ehrenamtlichen in den Vereinen, der Bürgerclub, das

Partnerschaftskomitee, der Arbeitskreis Kultur und viele weitere bereichern durch ihren Einsatz unsere Dorfgemeinschaft und machen Loffenau lebenswerter. Im größten Loffenauer Verein, dem TSV, gab es letztes Jahr einen sehr gelungenen Generationswechsel im Vorstand, in dem jede Position besetzt werden konnte. Das ist, wenn man in andere Murgtaler Gemeinden schaut, alles andere als selbstverständlich. Darüber freuen wir uns sehr und wünschen der jungen Vorstandschaft für die Zukunft alles Gute! Hier möchten wir außerdem hervorheben, dass es gelungen ist, ein neues Pachterehepaar für die Sportgaststatte „Auszeit“ zu finden, die das gastronomische Angebot in Loffenau seit März erweitern. Das ist gerade aufgrund der unzufriedenstellenden Situationen der geschlossenen Gastronomieangeboten am Ortsein- und ausgang wichtig für unseren Ort. Die derzeitige Nutzung der beiden gewerblichen Objekte ist für uns kein tragbarer Dauerzustand.

Auch die Zukunft der Gemeindehalle und der dazugehörigen Adlerstuben ist derzeit noch ungewiss. Hier wünschen wir uns eine zeitnahe weitere Beratung, wie wir die Räumlichkeiten sinnvoll und mit einem Mehrwert für unsere Bürger nutzen können.

Dass dieses und auch andere Themen im vergangenen Jahr liegen geblieben sind, ist der angespannten Personalsituation in der Verwaltung in den letzten Jahren geschuldet. Wir sind sehr froh, dass im vergangenen Jahr die vakanten Stellen erfolgreich besetzt werden konnten, vor allem, dass die Kämmerei mit Frau Wagner eine sehr kompetente Leitung gefunden hat. Wir befürworten, dass im Haushalt 2023 Geld für eine zusätzliche Stelle im Rathaus eingestellt wurde. Die eingestellten Mittel in diesem Bereich sind notwendig, da die Aufgaben die eine kommunale Verwaltung zu leisten hat immer vielfältiger werden, wie zum Beispiel in den letzten Jahren durch die Coronapandemie.

Höchste Zeit war es auch für das Angehen der Planung von neuen Baugebieten. Vor kurzem haben wir einen Erschließungsträger beauftragt, in Verhandlung mit den Grundstückseigentümern in den Klingenackern und Heiligenackern zu treten. Hier hoffen wir sehr auf eine hohe Mitwirkungsbereitschaft, denn neue Baugebiete sind in Loffenau dringend nötig. Für den Ankauf von Bauerwartungsland sind im Haushalt 75.000 € eingestellt. Unser Ziel muss sein, die Einwohnerzahl zu erhöhen, mindestens aber konstant zu halten, um unsere Infrastruktur, wie beispielsweise die Nahversorgung und Kindergärten, weiter aufrecht erhalten zu können.

Die Unterhaltung der Kindertagesstätten ist nach wie vor der größte Ausgabenposten im Haushalt. Immerhin konnten wir in diesem Jahr den Zuschussbedarf auf 1,4 Millionen Euro stabilisieren. Die Anpassungen der Elternbeiträge an das Niveau der übrigen Murgtalgemeinden, die wir vorgenommen haben, machen sich hier bemerkbar und waren unausweichlich. Wir sind außerdem mit unseren drei Kindergärten, dem Hort und der Kindertagespflege gut aufgestellt und ein Vorreiter in der Region. Hier zeigt sich, dass die Entscheidung, der Diakonie die Leitung der

beiden Kindergärten anzuvertrauen, absolut richtig war. Der Waldkindergarten unter der Leitung der Spielwiese hat sich gut etabliert und die Plätze sind sehr gefragt.

Das Ergebnis im Waldhaushalt ist relativ zufriedenstellend. Der Holzpreis hat sich wieder etwas stabilisiert und 2022 einen Ertrag von ca. 160.000 € in die Gemeindekasse eingebracht. Dieses Jahr erhoffen wir uns wieder einen etwas höheren Gewinn, das Niveau der früheren Jahre ist aber vorerst nicht mehr zu erreichen. Der immer spürbarer werdende Klimawandel macht uns hier zu schaffen. Insofern sind wir sehr dankbar für die vorausschauende Arbeit von Herrn Krebs und Herrn Knapp.

Die größte Einnahmequelle im Haushalt ist mit Abstand die Gewerbesteuer. Hier gab es im vergangenen Jahr einen erfreulichen Rekordwert von 827.000 €, welcher die Erwartungen um 377.000 € übertroffen hat. Wir freuen uns, dass es so viele erfolgreiche Unternehmen in unserer Gemeinde gibt, die trotz der Corona-Pandemie und den Folgen des russischen Angriffskrieges gut gewirtschaftet haben.

Die CDU-Fraktion ist sich einig, dass die geplante Investition in Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden ein guter Ansatz ist, um Energiekosten einzusparen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Noch in diesem Jahr soll geprüft werden, auf welchen Dächern Anlagen installiert werden können. Die angesetzten Mittel von 100.000 € werden hoffentlich trotz der Hürden des Denkmalschutzes in voller Höhe genutzt werden können. An dieser Stelle möchten wir auch an die Bürger appellieren, die Installation einer Photovoltaik-Anlage in Erwägung zu ziehen und die derzeit attraktiven Steuervorteile zu nutzen.

Auch mit Windkraft könnten wir unseren Beitrag zum Klimaschutz wesentlich erhöhen und zusätzlich Einnahmen für die Gemeindekasse generieren. Hier werden wir aber aktuell leider durch die Schutzgebiete für das Auerhuhn blockiert. Solange sich die Gesetzgebung hier nicht ändert, werden sich auf unserer Gemarkung keine Windräder drehen.

Diese beiden Themen sind Beispiele dafür, wie das Vorankommen im Klimaschutz durch bürokratische Hürden blockiert wird, womit wir wieder beim Einstieg unserer Rede, der intergenerativen Gerechtigkeit angekommen sind. Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der wir gegenüberstehen.

Das merken wir unter anderem jetzt schon extrem bei unserer Trinkwasserversorgung. In den letzten trockenen Sommern sind unsere Quellschüttungen enorm zurückgegangen und manche Bachläufe sind komplett ausgetrocknet. Daher ist es unserer Ansicht nach unausweichlich, dieses Jahr ein Wassergutachten erstellen zu lassen und unsere Einrichtungen für die Wasserversorgung, die dringenden Sanierungsbedarf haben, zu reparieren bzw. eventuell auch zu erneuern. Die geplanten hohen Ausgaben und die Aufnahme eines Kredits im Eigenbetrieb Wasserversorgung dieses Jahr müssen wir daher in Kauf

nehmen, um weiterhin eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Versorgung mit unserem wichtigsten Lebensmittel, dem Wasser, sicherzustellen.

Wir stimmen dem Haushaltsplan 2023 und dem Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Wasserversorgung vollumfänglich zu. Herzlich bedanken möchten wir uns bei allen an der Erstellung beteiligten Mitarbeitern der Verwaltung, allen voran Frau Wagner.